

Bern, 05. März 2015

Vorab per E-Mail an:
tiefbauamt@bern.ch

Tiefbauamt der Stadt Bern
Bundesgasse 38
Postfach
3001 Bern

Mitwirkung zum Hochwasserschutz Aare Bern „Gebietsschutz Quartiere an der Aare“

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Tiefbauamt der Stadt Bern lädt die politischen Parteien zur Mitwirkung ein. An dieser Stelle danken wir Ihnen für diese Möglichkeit.

Mit heutiger Eingabe ist die Frist vom 06. März 2015 für das Einreichen einer Mitwirkung eingehalten. Die Eingabe erfolgt per E-Mail.

Wenn nachfolgend kritische Bemerkungen angebracht und Ergänzungen vorgeschlagen werden, so soll dies in keiner Weise den Respekt vor der geleisteten Arbeit schmälern, sondern als konstruktive Kritik verstanden werden. Die aufliegende Mitwirkung ist sehr umfassend und für Laien daher schwierig zu beurteilen. Die FDP kann sich nur zu den Grundsätzen äussern und behält sich vor, im Verlauf der weiteren Debatte zusätzliche Inputs und Denkanstösse zu liefern.

Wir danken dem Tiefbauamt für die konzise Darstellung des Wasserbauplans in der Begleitung. Wir werden uns ebenfalls im Folgenden an diesen Aufbau halten.

Ad 2 Übersicht über das Projekt

Der guten Ordnung halber müsste noch erwähnt werden, dass zu Beginn, also ab 2005 auch eine Stollenlösung geprüft wurde, welche allerdings in der Folge verworfen wurde. Zudem wollte der Gemeinderat eine Quai-Lösung erwirken, die nicht abgestützt war. Das waren – nebst den neuen Vorgaben des Stadtrates – auch Gründe für die lange Dauer des Verfahrens.



Ad 3 Zusammenfassung der Massnahmen

3.1 Hochwasserschutz im Bereich Dalmazi
Keine Bemerkungen.

3.2 Hochwasserschutz im Bereich Marzili
Es wäre sinnvoll, wenn die beabsichtigten Massnahmen mit der neuen Planung Gaswerkareal koordiniert würden. Ansonsten läuft man Gefahr, dass für die gleichen Massnahmen doppelt bezahlt wird. Wäre hier allenfalls eine Etappierung möglich?

3.3 Hochwasserschutz entlang der Aarstrasse
Es wird ausgeführt, dass allenfalls Bäume angepflanzt werden sollen und die technische Machbarkeit geprüft wird. Unseres Erachtens sollte sich der Wasserbauplan nun mit den wesentlichen Punkten befassen und sich nicht in solchen Details verlieren, wo der Mehrwert mehr als fraglich ist.

3.4 Hochwasserschutz in der Matte
Die FDP befürwortet die jetzige Planung. Sie ist ein Kompromiss, aber ein guter Kompromiss, und es ist zu hoffen, dass sowohl die Bundesbehörden als auch die kantonalen Behörden ihre Regelung, wonach mobile Elemente nicht für die Erstellung von Gefahrenkarten berücksichtigt werden, hinterfragen. Diese Regelung mag vielleicht für Lawinengefahrgebiete Sinn machen, aber nicht bei Hochwassergefahr, diese ist einigermaßen planbar. Es wäre dienlich, wenn bei dieser Regelung sowohl der Bund als auch die Kantone über die Bücher gingen.

In der Matte stellt sich für die FDP allerdings die Frage, wie das Problem des Hangwassers gelöst werden kann. Es ist allgemein bekannt, dass der Hang Junkerngasse Richtung Matte eher feucht ist und dies ungeachtet der Niederschlagsmenge. Im Hochwasserfall sollen dafür Drainageleitungen gelegt werden. Wie ist es allerdings bei normalem Niederschlag? Führen die Abdichtungen dazu, dass das Wasser nicht abgeleitet wird?

Im Übrigen ist es vertretbar, dass mit dem vorgesehenen Wasserbauplan eine mittlere sowie geringe Gefährdung in Kauf genommen wird. Die Matte ist weitestgehend gebaut und bildet eine Einheit. Die letzte Liegenschaft, welche gebaut wurde, war unseres Erachtens die Wasserwerkasse 1 (vor ca. 8 Jahren) und weitere bebaubare Terrains gibt es unseres Wissens nicht.

Es ist stossend, dass sich sowohl der Bund als auch der Kanton zur Verhältnismässigkeit dieser zusätzlichen Massnahmen (Objektschutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen) nicht verbindlich geäussert haben. Gemäss unserem Kenntnisstand sind sowohl Bund wie der Kanton Bern eng in die verschiedenen Schritte eingebunden worden. Sollten die Behörden zu einem späteren Zeitpunkt einen Rückzug machen, würde dies Treu und Glauben widersprechen und sinnlos Kosten verursachen.


3.5 Hochwasserschutz Altenberg
Keine Bemerkungen.

3.6 Hochwasserschutz Langmauer
Keine Bemerkungen.

Wie bereits weiter oben ausgeführt, liegt nun ein Kompromiss vor, welcher einerseits den Hochwasserschutz ermöglichen soll und andererseits Rücksicht auf die Altstadt und ihren Status als Unesco-Weltkulturerbe nimmt. Die absolute Sicherheit gegen Hochwasser ist nicht gewährleistet, aber diese ist auch mit anderen Mitteln nicht zu 100 Prozent erreichbar. Alles in allem handelt es sich um eine gute Lösung.

Für den Einbezug unserer Argumente in Ihre weiteren Überlegungen und in Ihre definitive Entscheidungsfindung danken wir Ihnen. Die FDP behält sich in den bevorstehenden Ratsdebatten ausdrücklich vor, entsprechende Anträge zu stellen.

Freundliche Grüsse
FDP. Die Liberalen Stadt Bern



Bernhard Eicher
Fraktionspräsident, Mitglied der Parteileitung



Dolores Dana
Mitglied der Parteileitung